

nes neuen Kurhausbaues mit neuen Wandelhallen, nach einem Entwurf von Professor Gruber in Karlsruhe, in Aussicht genommen. Während der Badezeit, die vom 1. Mai bis Ende September dauert, haben die Gäste Gelegenheit zu Trümpfen und Bädern; es stehen 7 Quellen zur Verfügung, die in ihrem Kochsalzgehalt mit denen von Kissingen und Homberg auf einer Stufe stehen. Wichtig ist der Reichtum an Kohlensäure und der Gehalt an Natrium. Die Besonderheit des Bades Neuhaus, verglichen etwa mit den Rhönbädern Kissingen und Brückenau, ist dies, daß es kein Vergnügungsbad ist; Unterhaltungen werden geboten, aber keine raufenden Festlichkeiten veranstaltet. Obwohl an einer großen Verkehrsstraße gelegen, bietet Neuhaus doch auch das Idyllische eines weltfernen Ortes. Überhaupt ist

seine Lage landschaftlich wie klimatisch sehr günstig: gelegen vor der Rhön, am Fuße bewaldeter Höhen, über sich die großartige Burgruine, am Rand eines flachen Tales bietet es zu Spaziergängen und Ausflügen jeden Schwierigkeitsgrades überreiche Gelegenheit. Die Preise sind durchaus bürgerlich gehalten. Heutzutage tauchen ja manche neue Bäder auf, die durch künstliche Bohrungen geschaffen werden. Aber so leicht sich durch eine Bohrung bis hinunter zu den großen deutschen Salzlagern der Tiefe eine Salzquelle erschließen läßt, so schwer ist es, dem neugeschaffenen Bad auch eine schöne landschaftliche Umgebung, ein geschütztes Klima und einen großen geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Hintergrund zu geben — lauter Vorzüge, die das Bad Neuhaus von vorneherein besitzt.

B ü c h e r t i s c h

Spitzenpfel-Megler, Der Mainbote von Oberfranken 1927. (Zur Anschaffung und zum Lesen sehr empfehlenswert, wie alle seine Vorgänger 1911—1917, 1923—26.)

Adam Uebelein, Zehn neue Märchen. Illustriert von Reinlein und Kurz. Bamberg 1926. Kommissionsverlag: Buchhandlung Carl Hübscher, Bamberg. (Die Federzeichnungen verwenden teilweise Ansichten aus Bamberg und seiner Landschaft. Das ist auch in einem Märchenbuch ein löbliches Unterfangen.)

H. Mörike, Neue Märchen aus alter Zeit. Bilder von Hans Arndt. Band I. Pöffenbacher Verlagsanstalt, Gebrüder Giehl, München. (Munter erzählt mit humoristischen Anklängen.)

Georg Bünau, Bettnerhand im Vögte-land. Ein geschichtlicher Roman aus dem 13. Jahrhundert. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig, 1926. (Zeigt die bekannte, große Sprachkunst unseres Landmanns und Mitarbeiters auf einer erneut aufsteigenden Linie.)

Hugo Gabriel Lindner, Der blühende Gros. Roman. Wilhelm Borngräber Verlag, Leipzig. (Kultivierte Sprache, seine Psychologie. Ausstattung hübsch.)

Sebastian Sailer (1714—1777), Die heiligen drei Könige. Ins Oberbayerische übertragen von Franz Xaver Ramholz. Pöffenbacher Verlagsanstalt, Gebr. Giehl, München 1926. (Köstlich, gesund, naiv, unbeschaffen. Für Vereinstheatern empfehlenswert; kann leicht ins Fränkische gewendet werden.)

Verein Alt-Rothenburg, Bericht 1924—1926. Herausgegeben von A. Schnitzlein. (Enthält u. a. einen Aufsatz von Schnitzlein über Daniel Rüder, 1605—1665, der von 1636—1639 Hofprediger Bernhards von Weimar gewesen.)

Deutsche Volkskunst. Herausgegeben von Reichs Kunstwart Edwin Redslob. Bd. VI, Franken. Text und Bildersammlung von Josef Riß. Mit 213 Bildern. Delphin-Verlag, München. (Sachkundige Einleitung in alle Zweige der fränkischen Volkskunst, schöne, z. T. sehr reizende Bilder.)

Kunst in Franken. Herausgeber Richard Sedlmaier: Justus Bier, Tilmann Riemenschneider. Die frühen Werke. 1925. Verlagsdruckerei Würzburg. (Ein durch seine Methode wertvolles neues Riemenschneiderwerk, das neuen Erkenntnissen Bahn bricht. Zahlreiche, schöne Bildtafeln.)

Roemisch Dr. Wolfgang, Jean Paul u. wir. 1926, Verlag Carl Reißner, Dresden. (Vortrag, gehalten in der Kirche zu Arosa. Die Wirkung der Werke Jean Pauls wird als dreifache: als besänftigend, erhebend u. liebeserweckend bezeichnet.)

Blätter für fränkische Familienkunde, herausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, 1. Jahrgang 1926, 4. Heft. (Aus dem Inhalt: Deutsche als russische Kolonisten, ausgezogen aus dem Böhrender Traubuch 1766/67. — Die Steuerpflichtigen des markgräflich brandenburgisch-ansbachischen Kastenamtes Röhlingen im Jahre 1535. Von Dr. Pfrenzinger.)

Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften, zusammengestellt von den Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften. 2. Aufl., 31.—50. Tausend. 1926, Verlag: Nordwestdeutsches Dürerhaus, Bremen. (Unter den neu aufgenommenen Büchern bemerken wir: Goersch, Durch indianische Jagdgründe, Bonitas-Bauer, Würzburg.)

Josef Hofmann, Der Schirmherr von Bierzehnheiligen. Ein fränkischer Heimatroman aus der Reformationszeit. Mit Titelbild. Regensburg 1925, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. (Lebendig erzählt, mit Betonung des katholischen Standpunktes. Eine grundsätzliche Bemerkung: Der Verfasser schickt dem „Roman“ ein Quellenverzeichnis voraus und gibt zahlreiche gelehrte Fußnoten. Dadurch wird aber der Charakter eines schöpferischen Erzeugnisses, das es doch sein soll, beeinträchtigt. Was ich in einem „Roman“ schreiben, brauche ich keineswegs wissenschaftlich zu belegen. Auch wird der urteilsfähige Leser sehr bald merken, ob der Verfasser die geschichtlichen Verhältnisse kennt oder nicht. Durch gelehrtes Beiwerk wird der Eindruck erweckt, als liege kein reines Kunstwerk, sondern auf die Formel „Roman“ gebrachte Wissenschaft vor. Wenn Schöffel heute noch einmal lebte, würde er seinem Eckehard auch keine Anmerkungen mehr beilegen.)

Fritz Mertenschlager, Götter, Helden und Günther. Eine Abwehr der Güntherischen Rassenkunde. Lorenz Spindler Verlag Nürnberg. (Hier schüttet einer sein Herz aus, indem er das Güntherische Rassenbuch mit Temperament und weithin auch mit Glück an seinen schwachen Seiten angreift. Die Streitschrift soll eine Apologie Franken und seiner Bewohner sein; allerdings ist sie das mehr für die östlichen Ostfranken vom Jura und Fichtelgebirge: denn für das Mittelmaingebiet stimmt das vom Verfasser behauptete starke Überwiegen des ostlichen [alpinen] Menschen nicht.)

Josef Nadler, Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften. 2. Aufl., 1. Band, Die altdeutschen Stämme 800 bis 1740. 2. Band, Sachsen und das Neusiedelland, 800—1786. 3. Band, Der deutsche Geist, 1740—1813. Regensburg 1923/24. Druck und Verlag von Josef Habbel. (Die

Vorzüge und auch manche Schwächen dieses Wertes sind schon anderwärts oft genug geschildert worden. Es bleibt eine Erscheinung, die der literaturgeschichtlichen Wissenschaft einen mächtigen Ruck gegeben hat. Indem es das Beste, was die deutschen Dichter geleistet haben, aus ihrer stammlichen Herkunft und ihrer landschaftlichen Umwelt erklärt, stimmt es ganz genau mit dem Geist des Frankenbundes überein und bekundet die Richtigkeit unserer Bestrebungen.)

Petrus Steigerwald, Pforte ewigen Bundes. Gefänge. Druck und Verlag Wurster und Scheidter, Aschaffenburg. (Ringens um eine Gottanschauung, deren Ziel noch im Ungewissen bleibt; Neigung zu einem doch wohl zu überwindenden Pessimismus.)

Dr. Friedrich Bod, Wie Jean Paul Richter in Coburg lebte und lebte. Im Selbstverlag. Coburg, 1926. (Das Kräftig-Menschliche des Dichters, das Ungelünstelte, aber Reiche und Warme kommt auch hier zum Ausdruck.)

Ratschläge für bayerische Ortsgehistoriker. Eine Einführung, herausgegeben vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München. 1927, Verlag Deutsche Gaue, Kaufbeuren. (Die Schrift gliedert sich in folgende Teile: Vorbedingungen für erspriechliches Arbeiten; Vorschläge für schrittweises Vorgehen; Auswahl aus einschlägigem Schrifttum; Beispiele für geeignete Stoffgliederung. Die Schrift bestätigt die von uns schon in Vorträgen betonten Gesichtspunkte sowie die auf Veranlassung des Frankenbundes von Dr. Schmidt im Schulanzeiger für Unterfranken und von Eichelsbacher in der „Fränkischen Heimat“ gegebenen Richtlinien. Doch — grau ist alle Theorie; nur Begeisterung wird zur Erstellung gründlicher Ortsgeschichten führen.)

Das Schöpfrad 1927. Ein Kalender fränkischer Kultur und Kunst, herausgegeben von Dr. Friedrich Bod, Direktor der Stadtbibliothek in Nürnberg. Verlag Palm und Enke, Erlangen. (Eine auch drucktechnisch hübsche Leistung mit gutem Bildschmuck. Hauptbeiträge: Johann Peter Uz von Thomas Stettner. Das Schloß zu Erlangen von Ernst Buschor. Der Totenweg von August Jollfelder. Adam Rudolf Solger und seine Bibliothek von Friedrich Bod.)